Informationsblatt

der Protestantischen Kirchengemeinde Otterbach

2. Woche nach Ostern

26. April bis 3. Mai 2020

Liebe Leserin, lieber Leser!

In unserem Lebensalltag hat sich einiges verändert in der Corona-Krise. Gewohntes und Selbstverständliches ist auf einmal gar nicht mehr so gewöhnlich und selbstverständlich; die Haare schneiden zu lassen, beispielsweise, oder neue Schuhe zu kaufen; mit der Familie essen zu gehen oder sich gegenseitig zu besuchen usw.

Vielleicht wird uns jetzt (wieder neu) bewusst, was alles und vor allem auch wer alles dazu beiträgt, dass unser Leben „funktioniert“. Wir spüren, dass wir in vielfältiger Weise Angewiesene sind; weil wir nicht für alles selbst sorgen können, und es—Gott sei Dank—auch nicht müssen! Wir leben davon, dass andere für uns da sind und sich um uns kümmern; ob sie das nun ganz bewusst tun oder weil es ihre Aufgabe ist, für die sie Geld bekommen. Wir brauchen sie, die Verkäuferinnen, die Transportfahrer, die Pflegekräfte und all die anderen, die auch und gerade jetzt in dieser Zeit unter erschwerten Bedingungen für uns im Einsatz sind und für uns sorgen. Wir wollen ihnen von Herzen „Danke“ sagen.

Foto: Nahler

Für-Sorge ist ein ganz wesentlicher Gesichtspunkt unseres Lebens.; aber auch unseres Glaubens. In der Bibel ist immer wieder davon die Rede, dass wir davon leben, dass Gott für uns sorgt. Diese Fürsorge Gottes wird z.B. in dem wunderschönen Bild vom Hirten zum Ausdruck gebracht, wie wir es etwa aus dem Psalm 23 kennen.

Wir wünschen Ihnen gerade auch in schwieriger Zeit die wertvolle Erfahrung, diesen fürsorglichen Hirten an der Seite zu haben.

Gebete, Wünsche und Segensworte, nicht nur für die Zeit der Corona-Krise

Der HERR ist mein Hirt; darum leide ich keine Not.
Er bringt mich auf saftige Weiden,
lässt mich ruhen am frischen Wasser und gibt mir neue Kraft.
Auf sicheren Wegen leitet er mich, dafür bürgt er mit seinem Namen.
Und muss ich auch durchs finstere Tal – ich fürchte kein Unheil!
Du, HERR, bist ja bei mir; du schützt mich und du führst mich,
das macht mir Mut.
Vor den Augen meiner Feinde deckst du mir deinen Tisch;
festlich nimmst du mich bei dir auf und füllst mir den Becher randvoll.
Deine Güte und Liebe umgeben mich an jedem neuen Tag;
in deinem Haus darf ich nun bleiben mein Leben lang.

(Psalm 23 nach der Bibelübersetzung „Gute Nachricht")

Mögen zärtliche Hände dich berühren,
wenn du krank darniederliegst,
wenn Schmerz dich wach hält
und Gedanken unaufhörlich kreisen.
Auf dass du nie allein sein musst
in solchen Tagen.
Und weiche Kissen sollen dir Geborgenheit
und Wärme schenken.

(Irischer Segenswunsch)

Am Ende stehst Du

Am Ende steht nicht der Schmerz.
Am Ende stehst Du, Gott.
Mit Dir kann ich annehmen, was weht tut,
mich wehren, so gut es geht,
durchhalten, wenn es sein muss,
ja sagen, widerstehen,
hoffen und so erfahren:
Am Ende steht nicht der Schmerz.
Am Ende stehst Du, Gott,
Weg, Wahrheit und Leben für mich.

(Wolfhart Koeppen)

Ein Tag, der sagt dem andern, mein Leben sei ein Wandern.“ So heißt es in einem Abendlied unseres evangelischen Gesangbuches (EG 481,5). Das Leben als Wanderung. Das klingt nach Freizeitaktivität, nach Erholung und nach guter Laune. Das alles gibt es natürlich auch im Leben; aber ob wir unser Leben insgesamt als eine Wanderung in diesem Sinne beschreiben würden?

Vielleicht trifft es ein anderes Wort für wandern besser: unterwegs sein. Wir sind unterwegs im Leben und durch das Leben; auf ganz unterschiedlichen Wegstrecken. Gelegentlich schauen wir auf die Wege, die wir bereits zurückgelegt haben, und kommen ins Staunen, empfinden Freude, Stolz oder Dankbarkeit; an manchen Stellen vielleicht aber auch Trauer oder Enttäuschung.

Ganz gleich, wie viele Wege wir schon gegangen sind und wie viele Erfahrungen wir dabei gesammelt haben, wir sind weiter unterwegs. Ganz gleich, wie alt wir geworden sind, es liegen immer noch Wege vor uns, auf die wir uns freuen oder vor denen uns womöglich Angst ist. Wie unsere Wege im Einzelnen verlaufen, kann niemand voraussehen. Das macht das Unterwegssein nicht immer leicht. Deshalb ist es eine grundlegend wertvolle Erfahrung, nicht allein und nicht ziellos den Weg gehen zu müssen. Neben all den Menschen, die uns auf kürzeren oder längeren Wegstrecken Begleiter waren oder noch immer sind, dürfen wir auch den an der Seite wissen, der uns auf unseren Lebensweg gestellt hat.

„Auch wenn ich mich durch schwierige und dunkle Zeiten bewege, muss ich keine Angst haben, denn du bist ja da. Deine Hand hält mich und schenkt mir Geborgenheit“. So in Anlehnung an Psalm 23.

„Der Sonntag vom guten Hirten.“ So ist der zweite Sonntag nach dem Osterfest überschrieben. Er erinnert uns daran und macht uns dazu Mut, zuversichtlich und vertrauensvoll die Wege zu gehen, auf die der Herr uns weist (EG 395,1) und die er mit uns geht.

Pfarrer Wolfgang Koch

Wir sind für Sie da!

- Wenn Sie ein Gespräch wünschen, können Sie uns gerne anrufen; wir nehmen uns für Sie Zeit:
  - Pfarrer Benjamin Leppla: 0160-77 91 636,
  - Pfarrer Wolfgang Koch: 0631/68 03 14 21,
  - Gemeindediakonin Sabine Theisinger: 06301/79 86 742.
  - Jederzeit gebührenfrei erreichbar ist die Telefonseelsorge unter der Nummer: 0800/11 10 111.

- Wenn Sie über das Telefon eine Andacht hören möchten, können Sie sich an Frau Theisinger wenden: 06301/79 86 742.

- Wenn Sie etwas für den täglichen Bedarf benötigen, das Sie sich aufgrund der aktuellen Situation nicht selbst besorgen können, dann helfen wir Ihnen gerne weiter. Setzen Sie sich bitte mit dem Prot. Pfarramt in Verbindung: 06301/79 36 66.
  Auch über die Aktion „Bürger helfen Bürgern“ der Verbandsgemeindeverwaltung kann Hilfe beantragt werden: 06301/607-700, montags und mittwochs zwischen 10:00 und 12:00 Uhr.

- Weiterhin erreichbar ist die Sozial– und Lebensberatung des Diakonischen Werkes: 06301/3000-80.

- Wer die Möglichkeit hat, über das Internet auf die Homepage des Kirchenbezirks zu gelangen (www.dekanat-alsenzundlauter.de) findet dort ebenfalls aktuelle Informationen sowie aufgezeichnete Gottesdienste aus verschiedenen Gemeinden des Kirchenbezirks.

Herausgeber:
Prot. Kirchengemeinde Otterbach
Gartenstraße 14, 67731 Otterbach
Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Dekan Matthias Schwarz